



# Neue Regierung: Wenn schon experimentell, dann richtig!

Warum eine Regierungsbeteiligung der Neos sinnvoll ist.

23.10.2019 um 18:42  
von **Rainer Nowak**



Dass die kommunizierte Wahrheit mit der tatsächlichen nicht immer zu hundert Prozent übereinstimmt, weiß und ahnt man als politischer Beobachter. So sind die intensiven Verhandlungen zwischen Sebastian Kurz und Werner Kogler offiziell nur „vertiefende Sondierungen“, in Wahrheit ist das eben nur ein Euphemismus für Regierungsverhandlungen ohne Beschluss im jeweiligen Parteivorstand. Und in Wahrheit ist man sich punkto Fahrplan, Ressort-, also Fach-Aufteilung, Kassasturz und auch Personen schon näher, als jedes Verhandlungsteammitglied auch nur zugeben würde. Das heißt nicht, dass die türkis-grünen Verhandlungen nicht scheitern könnten, zu weit sind Positionen und der jeweilige Machtanspruch noch voneinander entfernt.

Und ja, es kommt nicht nur auf die Inhalte an, sondern auch auf die Personen: Diese müssen einander nämlich vertrauen. So gesehen war die Bestellung von Sigrid Maurer, der feministischen und bildungspolitischen Göttinseibeins der Konservativen, kein Störsignal der Grünen, sondern das Gegenteil: „Türkise, schaut her, eine potenzielle Dauerkritikerin wird eingebunden!“

Eine der am öftesten zu hörenden Fehleinschätzungen, warum ÖVP und Grüne die Neos in die Regierung nehmen sollten, ist das Argument, mit dem dritten Partner hätte diese eine besser abgesicherte Mehrheit im Nationalrat. Das ist dumm. Wenn zwei Parteien in einer Regierung bereits mit Abweichlern rechnen, können sie es gleich sein lassen. Ohne Disziplin funktioniert es nicht.

Nein, die Neos sollten keine bequemen Mehrheitsbeschaffer sein, auch keine Mediatoren. Sie wären in der Regierung wichtig und richtig, um den völligen politischen Neuanfang zu symbolisieren. Eine Koalition, die intern lustvoll diskutiert und neue Wege geht. Eine Koalition, die Transparenz neu vorlebt - von den Parteifinzen bis zu Postenbestellungen. Die wirtschaftlich wie gesellschaftlich liberal ist. Und radikal proeuropäisch.

E-Mails an: [rainer.nowak@diepresse.com](mailto:rainer.nowak@diepresse.com)

